

VOLKER VON SCHINTLING-HORNY

# LEHREN DER EINWEIHHUNG



RATINGEN2019



Volker von Schintling-Horny

Lehren der Einweihung

**Volker von Schintling-Horny**

**Lehren der  
Einweihung**

**In Deutschland, Japan, Mexiko,  
Ägypten, Rußland, Polynesien,  
Persien, Indien, Israel,  
Frankreich.**



**Ratingen 2021**

Impressum:

© 2021 LSH Volker von Schintling-Horny

Layout u. Umschlaggestaltung: Umschlagbilder:  
Volker von Schintling-Horny

Titelbild: Alchemistischer Siebenstern, Vitriol Formel mehr siehe Blume  
des Lebens, Wikipedia

Buchrückseite: Einweihungsstein Externsteine Energiebild: Verfasser

Verlag und Druck: tredition GmbH

Halenreihe 42 22359 Hamburg

ISBN 978-3-7482-8326-3 (Paperback)

978-3-7482-8327-0 (Hardcover)

978-3-7482-8328-7 (E-Books)

1. Auflage 2021

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede  
Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig.  
Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,  
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

## **Inhalt**

Einweihung an den Externsteinen

Lehren des Indianers Don Juan

Ein Yaqui Weg    Carlos Castaneda

Glanz und Elend der deutschen Sprache

Ludwig Richter

Die deutsche Sprache V.v. Schintling-Horny

Deutschland Walter von Molo

aus seinem Roman „Luise“ 1919

Die Blume des Lebens Heinrich Sannemann

Die Runen als Kraftträger Rudolf J. Gorsleben

Einweihungsweg d. Heiligen Grals

K. R. Walchensteiner

Rückkehr zu einem christlichen Bewußtsein

Ursula von Mangoldt

Kinderträume. Der Hund    Carl Gustav Jung

Leben und Lehren der Meister im Osten

Baird Spalding

Die Offenbarung Gottes in der Zahl  
Rudolf John Gorsleben

Das kosmische Erbe  
Tom H. Smith erläutert von Armin Risi

Das hohe Lied der Tat K.O. Schmidt

Gesang des Erhabenen Armin Risi

„Bhagavat Gita“ K. O. Schmidt

Der multidimensionale Kosmos

Unsichtbare Welten

Machtwechsel auf der Erde

Das kosmische Erbe T. H. Smith

Energie Lehre der Polynesier  
Henry Korotschin

Kahuna Magie F. Long

Einweihung Elisabeth Heich

Die Brüder Karamasow Der Großinquisitor  
Fjodor Michailowitsch Dostojewskij

Auf, auf --- zum Licht zur Einweihungsstätte  
im Lichtplanet Erde, November 2019

Literatur

# Vorwort

Hier sind verschiedene Texte zusammengestellt die uns helfen die Welt wie sie heute ist und wie sie sein wird, zu verstehen.

Die Lehren des Don Juan in Carlos Castaneda Romanen beinhalten einen Einweihungsweg. Das Hauptthema ist viel Energie zu sammeln, das vorhandene Wissen zu rekapitulieren, aufzuarbeiten und sich davon zu befreien. Dann als freier, energiegeladener Mensch durch das Träumen sich von dieser Welt zu lösen um dort zu sein wo die Einweihung stattfindet.

Wenn wir annehmen daß es vor der Babylonischen Sprachverwirrung auf der ganzen Erde nur eine Ursprache gegeben hat, mit der sich alle Menschen untereinander verständigen konnten dann ist die deutsche Sprache diejenige die der Ursprache am Nächsten kommt. Ludwig Richter zeigt uns wie Sprache verfallen kann. Nehmen wir nur den schönen Morgengruß; Grüß Gott, Einen schönen guten Tag, Guten Abend --- was ist daraus geworden? Hallo. Wenn hinter mir Jemand Hallo ruft dann denke ich immer ich hätte mein Taschentuch verloren und der Andere wollte mich darauf aufmerksam machen.

Bei der Blume des Lebens kommt klar zum Vorschein das wir aus dem Paradies der Vierheit ( $2 \times 4=8$ ) oder dem Quadrat herausgefallen sind. Um aus dem jetzigen Zustand wieder dahin zu gelangen wo wir einmal hergekommen, müssen wir wieder in die Vierheit zurück. Der Siebenstern ist nicht vollkommen, da er sich nicht konstruieren läßt, erst wenn noch einer hinzukommt, ( $7+1=8$ ) ist er vollkommen.



Buchstaben sind nicht nur Schriftzeichen sondern auch Kraftträger und Sinnbilder für feste Begriffe. So bedient sich die neue Homöopathie von Erich Körbler (1938-1994) der Buchstaben-Runen I, Y, S mit großem Erfolg als Heilglyphen.

In Indien ist das heidnische Wissen das ursprünglich aus Nordeuropa von den Hyperboreern stammt, daher auch der Name die Indogermanen und die urchristlichen Weisheiten in verschiedenen Klöstern aufbewahrt. Baird Spalding hat diese Texte übersetzt und so, uns zugänglich gemacht. Nun wird deutlich was in unseren Schriften zum Beispiel der Bibel geändert wurde.

Armin Risi und Tom H. Smith zeigen uns in ihren Schriften „Das kosmische Erbe, Der multidimensionale Kosmos, Machtwechsel auf der Erde“ oder der „Bhagavat Gita“ deutlich warum unser politisches Geschehen heute so undurchsichtig ist und an der Wahrheit vorbeigeht. Es kommt klar zum Ausdruck daß wir uns in der Wendezeit befinden und das Positive Licht immer weiter voranschreitet.

Die Medizinmänner der Kahuna Indianer in Polynesien zeigen mit einfachen praktischen Beispielen daß man sich ohne große Eingriffe oder Pharmaka selbst helfen kann.

Der Großinquisitor von Dostojewskij belehrt uns über die dunkelste Zeit der Katholischen Kirche.

Volker von Schintling-Horny  
Ratingen den 8 November 2018

# Einweihungen an den Externsteinen

Einweihungen hat es auch an den Externsteinen bei Detmold gegeben. Hier haben die Göttin Tanfana, die Hohepriesterin Weleda und die drei der fünf Nornen Urd der Vergangenheit, Verdandi der Gegenwart und Skuld der Zukunft bis zur Zerstörung durch Kaiser Karl V im Jahre 772 gewirkt. Die Einweihung war früher bei den Germanen die geistige Schulung zum Druiden, Heerführer oder Häuptling. Heute drücken wir zwanzig Jahre lang die Schulbänke und haben nur Wissen in unsere Köpfe hineingestopft. Geistig verarmen wir wenn wir uns nicht selbst helfen. Eine der interessantesten Einweihungsstätten ist der Einweihungsstein an den Externsteinen. Auf den Energiefotos sind deutlich die Energiestreifen über der Einweihungsstätte zu sehen. Hier ist auch ein 5 Meter langes Hörrohr von der Höhenkammer zum Einweihungsstein gebohrt. Hierdurch konnten dem Schüler währen der Einweihung weiter Anweisungen gegeben werden. Weiter sind auf dem achten Felsen und auf dem Schliefsstein Heilwannen oder Einweihungswannen vorhanden. Bei diesen beiden Steinen ist deutlich die vorhandene Benkerwand längs neben der Wanne markiert. So konnte Energie durch die Curryschläuche in die Wannen geleitet werden.

Einweihung bedeutet immer eine längere Schulungszeit mit geistigen und körperlichen Übungen. Über die Einweihungen an den Externsteinen sind keine schriftlichen Aufzeichnungen vorhanden. So ist es nur möglich in der Versenkung die Bilder der damaligen Schulungen zu sehen und aufzuschreiben. Der Forscher Winfried Walther aus Norwegen hat die Vorbereitung zur „Die Schlacht im Teutoburger Walde“ sehr ausführlich mit

der Einweihung des Armin der Cherusker an den Externsteinen in einem youtube Film geschildert.

Offizielle Deutung der beiden zentralen Reliefs durch den für die Externsteine zuständigen Landesverband Lippe [www.externsteine-info.de](http://www.externsteine-info.de)

"Das Relief der Kreuzabnahme Christi ist in seiner Art einmalig. Der expressive Ausdruck des Geschehens und die hohe künstlerische Qualität machen das Relief zu einem der bedeutendsten Werke der Romanik in Europa. Das Relief wird von Kunsthistorikern mehrheitlich in das 12. Jahrhundert datiert. Im Zentrum des Geschehens steht die Abnahme Jesu vom Kreuz durch Nikodemus und Joseph von Arimathia. Links und rechts trauern Maria und Johannes der Evangelist. In der himmlischen Sphäre sind Sonne und Mond in Trauer verhüllt. Gottvater erteilt dem Heilsgeschehen seinen Segen. In der unteren Zone umschlingt der Teufel in Gestalt einer Schlange Adam und Eva. So weist die Gesamtkomposition auf die Bedeutung des Reliefs hin: Die durch Adam und Eva in die Welt gebrachte Ursünde wird durch den Kreuzestod Christi getilgt.“

Bei unbefangener Betrachtung ist jedoch unübersehbar, dass der untere Teil des Reliefs sehr viel verwitterter, also deutlich älter ist als der obere Teil. Entsprechend handelt es sich um 2 Reliefs Das untere deutlich verwitterte stammt aus germanischer Zeit – es entging durch die entwürdigende, mit brutaler Gewalt durchgesetzte Umdeutung in Adam und Eva im Sündenfall der Vernichtung.

Und wie das Sprichwort „Es kann nicht sein, was nicht sein darf“ auf den Punkt bringt – wenn etwas zur Kenntnis zu nehmen lebensgefährlich ist oder unbewußt über viele Generationen weitergegeben lebensgefährlich war, blenden die Menschen es aus. Und so ist mir nach vielen Besuchen der Externsteine vorher erst vor 2 Jahren aufgefallen, daß es auf dem unteren Relief 2 Schwäne gibt, die beiden Schwäne am Fuß des germanischen Lebensbaumes. Die offizielle Deutung als Adam und Eva ist also falsch.

Das untere Relief zeigt ein in großer Nähe einander zugewandt kniendes Paar, das an den Austausch des Atems in der heiligen Hochzeit zwischen Priesterin und Priester oder König denken läßt und weist insofern die Externsteine als uralte Mysterien Stätte aus. Dafür spricht auch der mehrreihige Halsschmuck der Frau, der an das Halsband der Großen Göttin erinnert, das in keltischen und germanischen Zeiten nur Hohepriesterinnen und Königinnen tragen durften. Frija, die höchste germanische Göttin, Göttin der Ehe und Mutterschaft, konnte im Schwanen- oder Falkengewand fliegen und trug ein großes, leuchtendes Halsband, das Brisingame, das Sonnengold. Für die heilige Hochzeit spricht auch das an Kopf und Schwanz gefiederte Schlangewesen mit zwei Flügeln am oberen Hals, das bei indigenen Völkern wie den Maya auch die Kundalini repräsentiert, die in der Heiligen Hochzeit Flügel bekommt, d.h. in himmlische, in erleuchtete Sphären gelangt. Besondere Orte für die heilige Hochzeit waren die Kraftorte mit einer Öffnung, durch die zur Sommersonnenwende der erste Strahl der aufgehenden Sonne mittig fällt. Oben auf dem Felsen mit dem Relief gibt es einen Raum mit einer solchen Öffnung, von dem offensichtlich Wände abgeschlagen worden sind. Und gleich neben dem Relief gibt es einen Raum mit zwei Eingängen und dem „Kessel der Wiedergeburt“, einer in den Felsenboden geschlagenen kesselförmigen Aushöhlung, dessen nordöstlicher Eingang und beide Fenster so ausgerichtet sind, daß die aufgehende Mittsommersonne hereinstrahlt.



Vor dem bärtigen Mann auf dem unteren Relief steht ein Schwan, zwischen seinen Füßen und Beinen das linke, kniende Bein des Mannes, sein rechter Flügel ausgebreitet über dem rechten Unterarm der Frau und mit Hals, Kopf und Schnabel am linken Arm des Mannes vorbei zum

*Das Relief der Kreuzabnahme Christi* Schlangenkopf weisend. Der Schwanenschnabel liegt auf dem Schlangenleib, aus dem an dieser Stelle ein Stück herausgebrochen ist. Die Frau umarmt mit ihrem rechten Arm den Hals eines zweiten Schwans, dessen Kopf und Schnabel vor ihrer Brust nach oben zum Mund der Frau weisen. Dabei umschlingt eine Windung des Schlangenwesens den Leib der Frau und Hals des Schwans. Gemäß germanischem Mythos leben 2 weiße Schwäne, die Ur-Eltern aller Schwäne, an der Quelle der Norne Urd, dem Weiher der Schicksale webenden drei Nornen Urd, Verdandi und Skuld an den Wurzeln des germanischen Lebensbaumes Irminsul bzw. Yggdrasil.



Unsere germanischen Ahnen haben uns mit dem unteren Relief und dem Sonnenloch in der Höhenkammer auf dem zweiten Felsen an den Externsteinen einen Ort hinterlassen, von dem wir wissen können, daß ihre Priesterinnen und Priester sich hier in heiliger Hochzeit vereint haben im Gleichgewicht zwischen Frau und Mann, Göttin und Gott, von dem wir wissen können, daß sich unsere germanischen Vorfahren hier zu Gebet und gemeinsamen Feiern wie den Jahreskreisfesten versammelt haben.

Wir können uns an diesem Ort nach mehr als 1000 Jahren schwerster kollektiver historischer, von Generation zu Generation weiter gegebener Traumatisierung durch die Ermordung zahlloser Germanen, die sich der Christianisierung widersetzen, wieder mit unseren Ahnen verbinden. Wir können uns der Kraft öffnen, die uns aus dieser Verbindung zufließt und die uns wieder Wurzeln schenkt.

Auch die Frau auf dem oberen Relief mit der Kreuzabnahme aus der Zeit der Tempelritter und von ihnen in Auftrag gegeben (wie ihr Zeichen, das

Tatzenkreuz an der Spitze der Fahne belegt) trägt das Halsband der Göttin, kann also nicht wie nach offizieller Deutung Maria, die Mutter Jesu sein, die sicher nicht mit mehrreihigem Halsschmuck zur Kreuzabnahme gekommen wäre. Sie ist Maria Magdalena, die das Halsband der Göttin als Isis Priesterin und Partnerin Jesu trägt – was im Artikel ausführlich begründet und belegt wird. Die auf dem oberen Relief dargestellte Beziehung zwischen Jesus und Maria Magdalena entspricht der Überzeugung der Tempelritter. Der Patron der Tempelritter, der heilige Bernhard de Clairvaux nannte in einem seiner Werke Maria Magdalena ausdrücklich „die Braut Christi“, die für die Tempelritter das weibliche Prinzip der Weisheit versinnbildlichte. Deshalb wurde Maria Magdalena im mittelalterlichen Frankreich und Flandern auch im Volksmund „Notre Dame de Lumière“ (Unsere Herrin der Lichts) genannt.

Wir können heute noch trotz der maßlosen Zerstörungen, anhand der nachfolgenden metaphysischen, geistigen Fotos die mächtigen **Energieausstrahlungen** erfühlen und rot auf Schwarz auf den Fotos sehen.



*Das Heiligtum der Germanen „Die Externsteine“ vor Sonnenaufgang am Himmelfahrtstage aufgenommen. Foto: Herbert Richter, Göttingen*

**Trotz der völligen Zerstörung dieses Kultortes nach dem Sieg des Sachsenhlächters Karls des großen über die Germanen im Jahr 772 sind die Energien vor dem Felsen III heute noch vorhanden, was dieses Foto einleuchtend beweist.**

*Großes Rätselraten bringt das Loch in der Mitte der unteren Kapelle an den Externsteinen. Auch hier ist einleuchtend der Energiestreifen zu erkennen, der dem Einweihungsritus der Vorfahren diente. Aufgenommen*





*Himmelfahrt 2005 zwischen 14 und 16 Uhr von Volker von Schintling-Horny*

*Allod in Teisingen Sauerland. Aufgenommen im Oktober*



*1999 um 15 Uhr bei Nieselregen mit Polaroid S70 von Irmgard Grote, Niederbergheim.*

*Der obige Bildstock ist auf einem **künstlichen Hügel** in alter germanischer Zeit erbaut, und dem Göttervater Odin geweiht. Deutlich ist der G-Punkt (Kraftort) als Energiewirbel in der Mitte zu erkennen. Da das Gelände ursprünglich zu tief für einen Kraftort lag, haben die Wissenden in alter Zeit erst einen **Hügel von etwa 3 Metern aufgeworfen**, damit der G-Punkt auch richtig in die Mitte des Allods kommt, wie an obigem Bild gut zu sehen ist.*



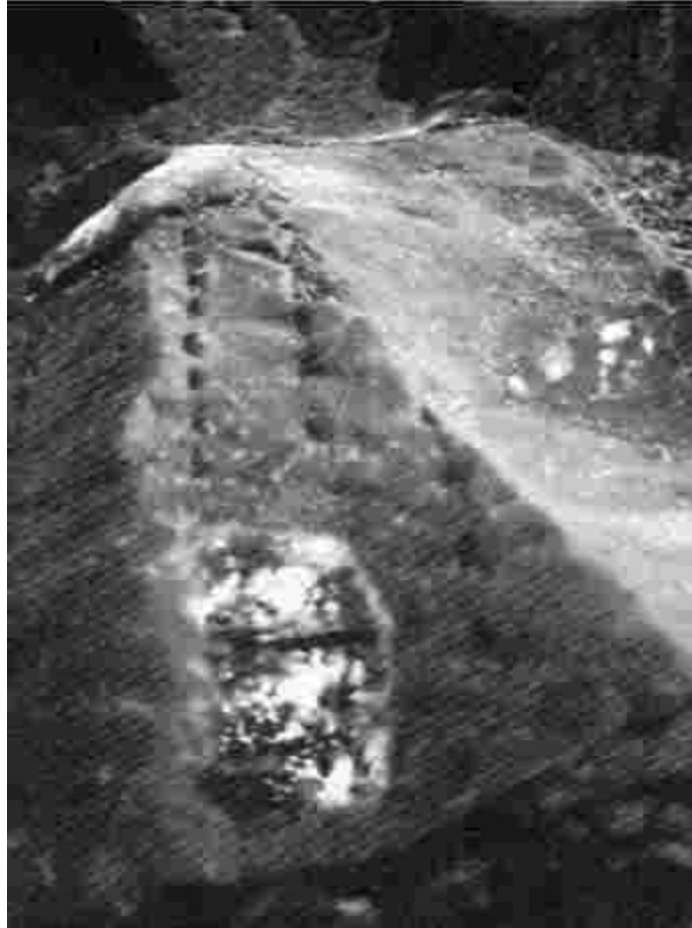
*Auch am hier fotografiertem Einweihungsstein dem sogenannten Sargstein der Externsteine ist klar eine Energiewand, die für den Einweihungsritus benötigt wurde, zu sehen. Aufgenommen Himmelfahrt 2005 zwischen 14 und 16 Uhr von Volker von Schintling-Horny*

## Ort der Heilung

Am Felsen VII in südlicher Richtung ist der Platz der Heilung. Hier ist deutlich in radiästhetischer Sicht ein Minus-G-Punkt genau in der Heilwanne zu ermitteln. Ein Benkerstreifen ist durch gradlinige Einmeißelungen neben der Wanne klar zu erkennen. Gegenüber den Füßen ist ein Stein in 5 m Entfernung als Hohlspiegel zur Konzentration der kosmische Energien in die Heilwanne ausgemeißelt. Je nach Verfassung eines Menschen kann er sich 10-60 Minuten in diese Wanne der Heilung legen. Er spürt nach einer gewissen Zeit, wie stark seine Leiden und Beschwerden abgenommen haben.



*Ort der Heilung siebter Felsen mit Otto Grote*



*Heilwanne auf dem siebten Externstein-Felsen. Deutlich sind die Kerben in Richtung des Benker-Gitters zu sehen. Richtung N-S*



*Einweihungsstätte Schliepenstein im Bärenstein 2019*

# „Lehren des Indianers Don Juan“ Ein Yaqui Weg

Carlos Castaneda

Zusammenfassung und Ergänzungen Fischer 1973

In 16 Bänden wird beschrieben wie der Mexikaner Carlos Castaneda (gestorben 1998) von dem Mediziner und Zauberer Don Juan die Einweihungslehren erhält. Don Juan ist der letzte Zauberer aus dem Stamm der Yaqui Indianer die seit vielen tausend Jahren diese Lehren vervollkommen haben und von Generation zu Generation weitergaben. Das Hauptziel eines Jägers und Kriegers ist viel Energie und Kraft zu speichern. Dies wird durch das Träumen erreicht mit dem man sich auch in andere Welten einschleusen kann.

Mit dem Enthusiasmus und der Neugierde des Forschers unternimmt es der Autor, ein Ethnologe und Anthropologe, in die Welt der "nicht-alltäglichen Wirklichkeit" der Yaqui-Indianer Mexikos einzudringen. Er schließt Freundschaft mit einem alten Mediziner und Zauberer dieses Stammes, der ein "Wissender" und bereit ist, dem Schüler beim Überschreiten der geheimnisvollen Schwelle aus einer profanen Welt in die Gefilde einer neuen Dimension der Wirklichkeit helfend und beratend zur Seite zu stehen. Mit Castaneda tun wir einen tiefen Blick in die mythologische Vorstellungskraft eines uralten Volkes, das Jahrtausende hindurch den strengen und sogar lebensgefährdenden Ritus unverändert bewahrt hat und noch heute in seiner ursprünglichen Form praktiziert. Eingehend schildert Castaneda sein Erleben beim Vorstoß in diese ihm bis dahin völlig

unbekannte Sphäre, der ihm anfänglich ermöglicht wird durch gewisse, den Indianern seit je in ihrer Wirkungsweise vertrauten pflanzlichen Rauschgifte. Gleich ihm erfährt der Leser das beklemmende Gefühl des Eingesponnen seins in die dämonische Besessenheit eines archaischen Schamanen. Zu bewundern sind der Mut und die Beharrlichkeit, mit welcher der Zauberlehrling sich über einen langen Zeitraum hin den strapaziösesten Übungen unterzog, seine Kraft, die Kontrolle über seine vielfältigen und verwirrenden Empfindungen zu halten und seine Erlebnisse im Gedächtnis zu bewahren, um sie, in die gewohnte Welt zurückgekehrt, methodisch zu sichten und der Wissenschaft den Weg in ein noch weitgehend unbekanntes Gebiet zu eröffnen.

## **Band 1 Die Lehren des Don Juan**

»Die alltägliche Welt ist nicht alles was es auf der Erde gibt. Dieses Andere liegt jenseits des Horizonts, in einer für den normalen Menschen undenkbaren Region. Das **Sehen** ist das Wahrnehmen von Energie, wie sie im Universum fließt. Deshalb ist der wahre Kampf des Menschen nicht die Auseinandersetzung mit seinen Mitmenschen, sondern mit dem Unendlichen, und dabei geht es eigentlich nicht einmal um Kampf, sondern im Grunde um ein **Sich Abfinden**. Freiwillig müssen wir uns dem Unendlichen fügen. Unser Leben ist aus dem Unendlichen hervorgegangen und es endet dort, wo es angefangen hat: im Unendlichen. Den Grundstein der Erkenntnislehre bildet die Tatsache, dass der Kosmos in allen seinen Aspekten ein Ausdruck von Energie ist. Der ganze Kosmos besteht aus Zwillingskräften, die einander entgegengesetzt, oben und unten und zugleich komplementär (gegensätzliche, aber sich ergänzende Eigenschaften eines Sachverhalts) zueinander sind. Diese beiden Kräfte bezeichnet man als belebte und unbelebte Energie. Unbelebte Energie hat kein **Bewußtsein**, es ist ein **Vibrationszustand** der belebten Energie. Die Menschen können als leuchtende Kugel (Kokon) gesehen werden. Jede einzelne Kugel (Aura) ist an einem Punkt, der noch heller leuchtet als die



leuchtende Kugel selbst, mit einem Meer der **Bewußtheit** verbunden. Dies ist der **Montagepunkt**, und die Stelle, wo die Zusammensetzung - also Montage - der **Wahrnehmung** stattfindet. Der gesamte **Energielos** wird an diesem Punkt in **Sinnesdaten** verwandelt und diese Daten werden sodann als die uns **umgebende Welt** gesehen. Die Gleichförmigkeit der Erfahrung bei allen Menschen erklärt man mit der Tatsache, daß der Montagepunkt bei allen Menschen an der gleichen Stelle zentriert ist: in Höhe der Schulterblätter, eine Armeslänge hinter ihnen, im Rand des leuchtenden Kokon. (Aura) Die Beobachtung dieses Montagepunktes zeigt, daß er unter den Bedingungen normalen Schlafes, extremer Erschöpfung, bei Krankheit oder nach Einnahme psychotroper Pflanzen (Opium) seine Position verändert. Daraus folgert, daß ein anderes Bündel von Energiefeldern durch den Menschen hindurchgeht, was im Ergebnis zur Wahrnehmung ganz neuer Welten führt. Jede dieser ist in sich vollkommen, aber verschieden von der Welt unseres Alltagslebens und ihr doch ähnlich in der Tatsache, daß man auch dort leben und sterben kann.

Das **Beabsichtigen** dient dazu, den Montagepunkte an eine im Voraus bestimmte Stelle zu Verschieben. Es gibt Schlüsselpositionen, an denen der Montagepunkt einem Bombardement neuer Energiefelder ausgesetzt ist, die in eine vollkommen neue wirkliche Welt überwechseln. Es ist das Erbe aller Menschen sich in eine dieser Welten begeben zu können. Man braucht nichts anderes zu tun, als die Bewegung des Montagepunktes zu **beabsichtigen**.

Ein weiteres Problem im Zusammenhang mit der **Absicht** ist, daß wir vom Universum selbst dauernd mit Forderungen traktiert werden. Das Universum trachtet dauernd danach, Bewußtsein (die Fähigkeit, mit dem Verstand und den Sinnen die Umwelt zu erkennen und zu verarbeiten) von uns einzufordern.

All unser Streben zielt darauf ab, am Ende selbst ein anorganisches Wesen (Engel) zu werden, also Energie.

Zur Öffnung des Bewußtseins werden auch drei halluzinogene Pflanzen eingesetzt: Peyote (*Lophophora williamsii*), jimson weed (*Datura inoxia* syn. *D. metoloides*) und ein Pilz (möglicherweise *Psilocybe mexicana*). Seit uralten Zeiten war die Verwendung jener Pflanzen verbreitet, zur Heilung, zur Hexerei und zur Erreichung eines Zustands der Ekstase. Der Gebrauch von *Datura inoxia* und *Psilocybe mexicana* wurde zur Erreichung von Macht durch einen **Verbündeten** eingesetzt. Den Gebrauch von *Lophophora williamsii* verband man mit dem Gewinn von Wissen oder der Kenntnis einer richtigen Lebensweise.

»Ein Mensch macht sich auf zum **Wissen**, wie er sich zum Krieg aufmacht, hellwach, voller Furcht und Achtung und absoluter Zuversicht. Wer sich auf andere Weise zum Wissen oder zum Krieg aufmacht, begeht einen Fehler, und wer immer ihn macht, wird seine Schritte ewig bereuen. «

Ein Mensch, der diese Voraussetzungen erfüllt hat, kann für keinen Fehler verantwortlich gemacht werden; unter diesen Bedingungen geht er in seinen Handlungen nicht mit der Ungeschicklichkeit eines Tölpels vor. Wenn ein solcher Mensch versagt oder eine Niederlage erleidet, wird er nur eine Schlacht verloren haben, und darüber wird es keine klägliche Reue geben.

»Ein **Verbündeter** wird dich lehren, Dinge zu sehen und zu verstehen, die dir ein Mensch unmöglich klarmachen könnte. «

Ein **Verbündeter** ist weder ein Beschützer, noch ein Geist. Er ist **eine Hilfe**. «

**Mescalito** dagegen ist eine andere Art Macht. Ein Beschützer, ein Lehrer.« Er kann nicht so gezähmt und genutzt werden, wie ein Verbündeter. Mescalito ist nicht in uns. Wer immer vor ihm steht, egal ob sich dieses Wesen in einem ein Boss oder Boy zeigt - er wählt viele verschiedene Formen.

In Augenblicken äußerster Gefahr, kann man zu einem letzten Mittel der Verteidigung greifen - einen Gegenstand gegen den Feind schleudern. Gewöhnlich wirft man ein Macht-Objekt, aber da oft keines da ist nimmt man irgendeinen kleinen Stein, der in die Fläche einer rechten Hand paßt. Es muß ein Stein sein, den man mit dem Daumen gegen die Handfläche pressen kann. Diese Methode soll man nur anwenden, wenn man in Gefahr ist, das Leben zu verlieren. Das Schleudern des Objekts muß von einem **Kriegsschrei** begleitet werden, ein Schrei, der die Eigenschaft hat, das Objekt auf sein Ziel zu lenken. Mit dem Schrei hat man vorsichtig und überlegt zu sein, ihn nicht blindlings anwenden, sondern nur »im genauen Bewußtsein der ernstesten Situation«.

Die sieben Leitsätze des Wissenden.

(1) ein **Wissender** zu werden ist eine Sache des Lernens; (2) ein Wissender hat einen unbeugsamen Vorsatz; (3) ein Wissender hat einen klaren Verstand; (4) ein Wissender zu werden ist eine Sache anstrengender Arbeit; (5) ein Wissender ist ein Krieger; (6) ein Wissender zu werden ist ein unaufhörlicher Prozeß; und (7) ein Wissender hat einen Verbündeten.

Ein **Verbündeter** ist »eine Macht, fähig einen Menschen über seine eigenen Grenzen hinauszutragen«; das heißt, ein Verbündeter ist eine Macht, die einem erlaubt, die Sphäre der alltäglichen Wirklichkeit zu überschreiten. Folglich bedeutet der Besitz eines Verbündeten den Besitz von Macht; und die Tatsache, daß ein **Wissender einen Verbündeten hat**, ist der Beweis, daß die Lehren richtig sind.

Ein Verbündeter als Begriff enthält folgendes: (1) ein Verbündeter ist gestaltlos; (2) ein Verbündeter wird als eine Qualität wahrgenommen; (3) ein Verbündeter kann gezähmt werden; (4) ein Verbündeter hat eine Regel.

## **Band 2 Eine andere Wirklichkeit. 1971**

Wenn man **das Sehen** kann erscheinen die Menschen wie **Lichtfasern**, wie weiße Spinnenweben. Sehr feine Fäden, die zwischen Kopf und Nabel kreisen. Es sieht aus wie ein Ei aus kreisenden Fasern. Und seine Arme und Beine sind wie leuchtende Flossen, die in alle Richtungen abstehen«  
Außerdem steht jeder Mensch mit allen anderen Dingen in Verbindung, doch nicht durch seine Hände, sondern durch ein **Büschel langer Fasern**, die aus dem Mittelpunkt seines Leibes sprießen. Diese Fasern verbinden den Menschen mit seiner Umgebung. Sie halten ihn im Gleichgewicht. Sie geben ihm Stabilität.

»Um **Pflanzen** zu verstehen, muß man persönlich zu ihnen sprechen«, Man muß jede einzeln kennenlernen. Dann können die Pflanzen einem alles sagen, was man über sie wissen will. «

Der **Wille** ist etwas sehr Klares und Mächtiges, das unsere Handlungen leitet. Der Wille ist etwas, das ein Mann zum Beispiel einsetzt, um eine Schlacht zu gewinnen, die er nach allen Berechnungen verlieren müßte. «

»Dann muß Wille das sein, was wir **Mut** nennen«. »Nein, Mut ist etwas anderes. Mutige Männer sind zuverlässige, edle Männer, ständig umgeben von Leuten, die sie bewundern. Aber nur wenige mutige Männer haben den Willen. Für gewöhnlich sind sie furchtlose Männer, denen es gegeben ist, tapfere Taten zu vollbringen, die im Bereich der menschlichen Vernunft liegen; meistens ist ein mutiger Mann auch furchtbar und wird gefürchtet. Wille dagegen hat mit erstaunlichen Taten zu tun, die unserer menschlichen Vernunft trotzen.

## **Band 3 Reise nach Xtlan 1972**

Wie ist es möglich, daß ein 50 Jahre alter Mann viel besser laufen kann als ein junger? Durch **krümmen der Finger einwärts**. Danach kann man ohne jede Anstrengung mit jedem Tempo Schritt halten. Man hat das Gefühl, als zögen die Hände einen vorwärts.

Die Technik des **Schielens** besteht darin die Augen allmählich zu zwingen, dasselbe Bild zweimal zu sehen. Die fehlende Fusion der Bilder hat eine doppelte Wahrnehmung der Weit zur Folge, und diese doppelte Wahrnehmung, gibt einem die Möglichkeit, Veränderungen der Umwelt zu beurteilen, die das Auge normalerweise nicht wahrnehmen kann.

Der **Wind** verwandelt sich in der **Dämmerung** in Kraft. Ein Jäger, nutzt die Dämmerung und die im Wind verborgene Kraft. Er kann sich auch vor der Kraft verstecken, indem er sich zudeckt und reglos verharret, bis die Dämmerung vorüber ist. Ihr Schutz ist wie eine Hülle. Kein wildes Tier kann einen dann belästigen.

Man ist so **jung**, wie man sein will«. »Auch das ist eine Frage der persönlichen Kraft. Wenn man **Kraft** speichert, kann der Körper unglaubliche Dinge vollbringen. Wenn man hingegen die Kraft vergeudet, dann wird man im Handumdrehen ein fetter, dummer, alter Sack.

Wenn man tagsüber schläft und träumt sollen die Träume auch taghell sein. Wenn man nachts träumt, sollten die Traumbilder den betreffenden Ort bei Nacht zeigen. Was man beim Träumen erlebt, muß mit der Tageszeit übereinstimmen, zu der das Träumen stattfindet; sonst sind die Visionen kein Träumen, sondern gewöhnliche Träume.

Man sollte einen bestimmten Gegenstand wählen, der zu dem Ort gehört, an den man sich im Traum hinbegeben will und die **Aufmerksamkeit** auf diesen konzentrieren«, »Auf einem Berggipfel zum Beispiel hat man einen bestimmten Busch, den man anschauen möchte, bis er einen festen Platz im Gedächtnis hat. Durch das Träumen kann man hierher zurückkehren, indem

man sich an diesen Busch oder an den Felsen erinnert, auf dem man früher einmal saß. Im Träumen zu reisen ist leichter, wenn man sich an einen Ort der Kraft erinnern kann.

## **Der Ort der letzten Begegnung**

Jeder Krieger hat einen Platz zum Sterben; einen Platz seiner Liebe, der mit unvergeßlichen Erinnerungen getränkt ist, an dem mächtige Ereignisse, ihr Zeichen hinterlassen haben, einen Platz, wo er Wunder erlebte, wo ihm Geheimnisse offenbart wurden, einen Platz, wo er seine persönliche Kraft gespeichert hat. Ein Krieger hat die Pflicht, jedes Mal wenn er mit der Kraft in Berührung kommt, an diesen Platz seiner Liebe zurückzukehren, um sie dort zu speichern. Er erreicht ihn entweder durch eine Wanderung oder durch das Träumen. Und eines Tages schließlich, wenn seine Zeit auf Erden um ist und er die Berührung des Todes an seiner linken Schulter spürt, dann fliegt sein Geist an den Platz seiner Liebe um dort in den Tod zu tanzen. »Es spielt keine Rolle, wie man erzogen wurde« Was darüber entscheidet, wie man etwas tut, ist die **persönliche Kraft**. Ein Mensch ist nur die Summe seiner persönlichen Kraft, und diese Summe entscheidet darüber, wie er lebt und stirbt. »Persönliche Kraft ist ein **Gefühl**«, »So etwas wie Glückseligkeit sein. Oder man könnte es eine Stimmung nennen. Persönliche Kraft ist etwas, das man unabhängig von seiner Herkunft erwirbt. Ein Krieger ist ein Mann, der nach **Kraft jagt**, »Ein **Wissender** ist jemand, der aufrichtig die Mühen des Lernens auf sich genommen hat«. »Ein Mann, der ohne Hast und ohne Zaudern so weit gegangen ist, wie er nur konnte, um die Geheimnisse der persönlichen Kraft zu entdecken.« »Die Kraft jagen, ist ein eigenartiger Vorgang« Zuerst ist es eine Idee; dann wird es Schritt um Schritt vorbereitet und dann - Flip! - passiert es.«

**Den richtigen Platz finden.** Die Vorbereitung zum Gehen im Dunkeln.  
»Gangart der Kraft«.